



Induktionstherapie

Eine systemimmanente Individualtherapie mit den Frequenzmustern des menschlichen Gehirns

Die Entdeckung der elektrischen Aktivität des Gehirns läutete vor 125 Jahren eine neue Ära in der Medizin ein. Waren es Wissenschaftler wie der englische Psychologe Richard Caton, der bei Tieren 1875 erste Untersuchungen durchführte, experimentierte Hans Berger, Psychiater aus Jena, 1929 bereits am menschlichen Gehirn. Nachdem die Beta-, Alpha-, Delta- und Thetarhythmen nachgewiesen und beschrieben waren, spezifizierte Berger sämtliche EEG-Merkmale, unterteilte die vier Wellenbereiche in Einzelkategorien und ordnete sie schließlich unterschiedlichen physiologischen Zuständen zu.

Die Erkenntnisse der Elektroenzephalografie flossen während der 1960er-Jahre in die Biofeedback-Forschung ein. Das Zusammenspiel von Körper und Psyche, von Bewusstsein und Gehirnwellen wurde wichtiges Kriterium neuer ganzheitlicher Therapieansätze. Mit dem Biofeedback-Verfahren konnten unbewusst, sich der Kontrolle entziehende innere Vorgänge mit mechanischen Mitteln bewusst und damit kontrollierbar gemacht werden. Unwillkürliche Funktionen wurden in willkürliche Vorgänge umgewandelt und wer lernte, eigene Gehirnwellenmuster zu erzeugen oder zu verändern, konnte auf bestimmte Körperfunktionen wie zum Beispiel Blutdruck, Herzschlag und Körpertemperatur Einfluss nehmen. Der Schlüssel zu dieser »Unbewusstseinsveränderung« waren neben autogenem Training und Meditation unter anderem von außen kommende akustische oder visuelle Reize wie Entspannungsmusik, Farben-sehen oder Lichtblitze (Mind-Machines).

Die Frage, die sich mir stellte war, ob wir auf diese äußeren Sinnesreize angewiesen sind oder ob es einen direkteren Weg gibt, der ohne lange Umwege eine Information direkt zu den relevanten Gehirnarealen führt. Hier setzt die Methode, Frequenzmuster des Gehirns therapeutisch über die Haut anzuwenden, völlig neue Maßstäbe.

Die weiterentwickelte Induktionstherapie baut auf Überlegungen auf, dass der Mensch eine holografische Einheit dar-

stellt. Ausgehend von der Annahme, dass jeglicher Krankheitsprozess und auch jeder Heilungsprozess durch einen Gehirnimpuls eingeleitet wird, konnte ich 1986 zusammen mit der Fa. Vega (damals Vega-Som), hier insbesondere mit Herrn Bruno Grieshaber und mit Unterstützung eines Teams von erfahrenen Therapeuten und Wissenschaftlern eine Therapie entwickeln, die diesen Gehirnimpuls nachempfunden. Der Grundgedanke war, verschobene oder starre Wellenmuster durch die Induktion ihres natürlichen »Spiegelbildes« zur Selbstregulierung zu veranlassen und so physiologische Unregelmäßigkeiten auszugleichen.

Als ich die Induktionstherapie einführte, wurde von allen Seiten Kritik laut, dass ich in die Individualität des Menschen eingreifen oder die Gehirnwellen manipulieren würde. Nachdem die Universität Freiburg durch eine Doppelblind-Studie bestätigte, dass durch die von mir ins Leben gerufene Therapie keinerlei Manipulation möglich sei, glätteten sich die Wogen der Kritik. Nach dem Motto »wenn es nicht schadet, dann kann es auch nicht helfen«.

Mein Freund und Kollege Robert Füß, der sich schon zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn mit meinen diagnostischen und therapeutischen Ideen auseinandersetzte, beschäftigte sich schon sehr früh mit der Idee der Induktion. Ihm verdanke ich die exakte Erarbeitung und die Formulierung der bereits beschriebenen und eingesetzten Programme der Induktionsbehandlung. Seine umfangreichen Arbeiten zur Induktionstherapie hat Robert Füß in seinem 1994 erschienenen Buch »Die Induktionstherapie – ganzheitliche Regulation mit den Frequenzen des menschlichen Gehirns« zusammengefasst. Er entwickelte eine weitere Arbeitshypothese, die er mit dem Kernsatz beschrieb: »Ich therapiere nicht das Gehirn, ich therapiere wie das Gehirn.«

Wichtig ist, dass die Induktion **keine Stimulation** ist (es wird keinerlei **Zwang**

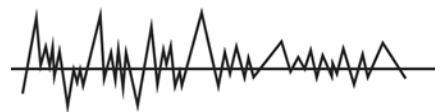
ausgeübt), **sondern eine Regulation** (es wird ein **Angebot** an das Gehirn gegeben).

Der Veränderung unseres Wohlbefindens geht eine Veränderung unseres Gehirnrhythmus voraus. Und mit der Zeit verlernt es, sich dem natürlichen Schwingungsverhalten, das sich je nach Situation auf Ruhe und Entspannung, Konzentration oder Anspannung »einpendelt«, anzupassen. **Die Folge:** Unser innerer Rhythmus stimmt nicht mehr mit dem äußeren überein. Der Stress, dem wir durch Überlastung, durch Erfolgszwang, durch Verlust oder auch durch unverarbeitete Probleme ausgeliefert sind, verändert automatisch die Frequenzen unseres Gehirns. Wir sind quasi ständig in Hab-Acht-Stellung. Das Gehirn arbeitet dabei nahezu ununterbrochen auf Hochtouren. Der Wunsch einfach abzuschalten lässt sich kaum mehr realisieren. Aus Dauerstress wird Konfliktstress. Und damit verliert unser Gehirn sein ursprüngliches Schwingungskonzept.

Die Grundrhythmen des Lebens

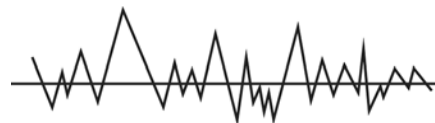
Unser bewusstes und unbewusstes Leben verläuft innerhalb von fünf Frequenzbereichen ab. Die vier Frequenzen »Beta«, »Alpha«, »Theta« und »Delta« sind seit den 1930er-Jahren beschrieben und werden beim Elektroenzephalogramm (EEG) bewertet. Die 5. Frequenz »Gamma« wurde erst vor Kurzem beschrieben:

Beta-Rhythmus 14–30 Hz



Wachsein, Konzentration, Alarmbereitschaft, Angst

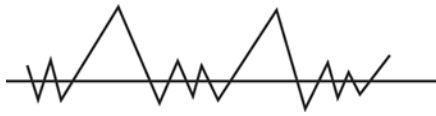
Alpha-Rhythmus 7,5–13,5 Hz



Entspannung, Ruhezustand, Schläfrigkeit

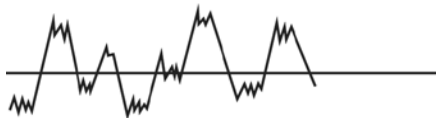


Theta-Rhythmus 4–7 Hz



Leichtschlaf und tiefe Meditation. Dieser Zustand fördert Gedächtnisentwicklung, Kreativität und Intuition.

Delta-Rhythmus 0,5 - 3,5 Hz



Tiefschlaf, Regeneration, wichtig für ein intaktes Immunsystem und alle Heilvorgänge im Körper

Gamma-Rhythmus 30–100 Hz



Die Gamma-Wellen wurden mithilfe neuerer Geräte mit computergestützter Datenanalyse zur Erfassung der Rhythmen im menschlichen Gehirn entdeckt. Dabei handelt es sich um Wellen mit niedriger Amplitude. Deshalb sind sie auch nicht so leicht zu identifizieren. Gamma-Wellen sind Frequenzmuster normaler Hirnaktivität, die zwischen 30 und 100 Hz gemessen werden können. Sie haben also die höchste Frequenz mit kleiner Amplitude.

Man konnte erkennen, dass Gamma-Wellen in der Lage sind, Informationen aus allen Teilen des Gehirns miteinander zu verbinden. Alle Funktionen des Gehirns werden also von den Gamma-Wellen beeinflusst. Obwohl noch wenig über die Wirkungsweise dieser Wellen bekannt ist, vermuten die Wissenschaftler, dass die Gamma-Wellen bei geistiger und körperlicher Hochleistung, bei hoher Konzentration und Fokussierung und während mystischer oder transzendentaler Erfahrungen im Besonderen auftreten. Zurzeit werden die Gamma-Wellen um 40 Hz, im Zusammenhang mit fokussierter Meditation erforscht. Für mich sind Gamma-Wellen die Wellen der »Glückseligkeit«.

Impuls für die Entstehung der Hirnrhythmen

Man geht davon aus, dass die Hirnrhythmen im Gebiet des Thalamus entstehen. Der Thalamusraum verarbeitet die von außen kommenden Impulse unserer Sinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Empfinden), verantwortet die Oberflächensensibilität der Haut und wird als das Tor zum Bewusstsein bezeichnet. Wenn dies so ist, dann ist dieses Hirng Gebiet auch dafür verantwortlich, dass Bewusstsein entstehen kann.

Der Impuls für die Entstehung der Hirnrhythmen im Thalamus soll von der Epiphyse (Zirbeldrüse) ausgehen. Die Epiphyse liegt im Mittelhirn und hier wird das Hormon Melatonin gebildet, welches heute als oberste Kontrollinstanz angesehen wird. Melatonin reguliert die biologische Uhr des Körpers und seiner Zellen

und ist an der Ausschüttung aller anderen wichtigen Hormone beteiligt.

Die Epiphyse wird heute als zentraler Hauptrhythmusgeber gesehen und darüber hinaus glaubt man, dass sie alle anderen Gehirnteile wie ein Dirigent beherrscht. Im Gehirn des Menschen wurden Mikrokristalle gefunden, deren stärkste Konzentrationen in der Epiphyse liegen. Dieter Broers und andere Wissenschaftler glauben, dass dadurch die Epiphyse direkt mit dem Erdmagnetfeld und gleichzeitig mit dem Nullpunktfeld (auch Urfeld oder Quantenfeld) verbunden ist. Sie dirigiert und synchronisiert durch den Einfluss spezifischer Hormone (Melatonin, Serotonin, Pinolin, s. Kasten »Epiphyse«, S. 14) das gesamte Gehirn, im Besonderen aber das Gebiet des Thalamus. Dort werden dann die notwendigen Vibrationen erzeugt, die wir als Gehirnrhythmen kennen und die, so lange wir leben, das Kollektiv aller Zellen des Organismus überwachen.

Wirkung der Induktion

Aufgrund der Beobachtungen und Erfahrungen müssen sich in unserem Gehirn Systeme befinden, die wie ein Spiegel den von innen oder außen vorgegebenen Rhythmus an die Körpersysteme weitergeben. Damit meine ich nicht die mittlerweile bekannten Spiegelneuronen, sondern denke, dass die sich im Gehirn bildenden Interferenzen an alle Zellen weitergegeben werden.

Die Induktion schleust dabei gehirneigene Schwingungen über das Medium Haut ein. Wie vorher gesagt, wird keine Veränderung der Hirnfrequenz erzwungen, sondern lediglich vorgeschlagen – ein

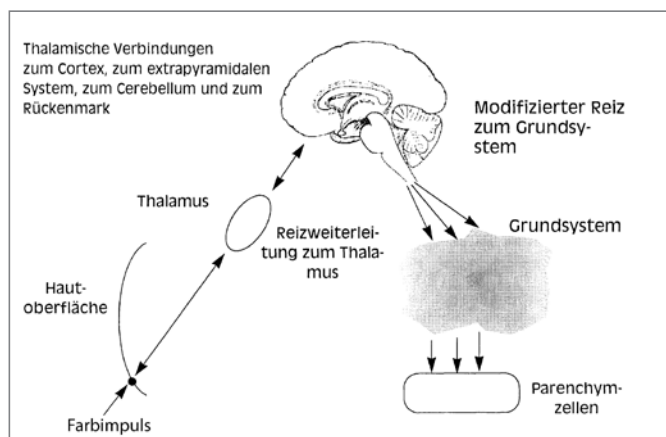


Abb. 1: Thalamusraum

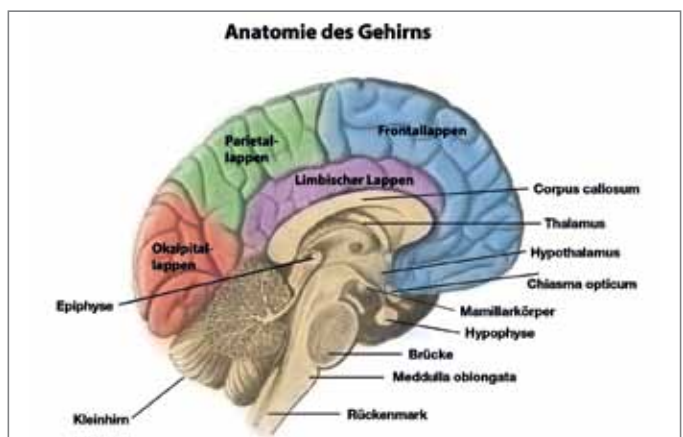


Abb. 2: Gehirnschnitt



Epiphyse

1943 postulierte Prof. Bargmann, dass die endokrine Funktion der Epiphyse durch **Lichteinfluss** gesteuert werde und dass sie einen Einfluss auf die Funktionen des **Hypothalamus** habe. Schon 1938 waren es Prof. Roussy und Prof. Mosinger, welche annahmen, dass es einen neuralen Weg zwischen Epiphyse und Hypothalamus gäbe. 1960 erbrachte Prof. Kappers den anatomischen Nachweis, dass es einen direkten Kontakt der Epiphyse mit dem Gehirn über sympathische Nervenfasern gibt.

Die Epiphyse ist sehr klein: nur knapp 1 cm lang und 170 mg schwer, und mittlerweile versteht die Wissenschaft den umfassenden Einfluss der Epiphyse auf unser Leben besser.

Das Hormon **Melatonin** ist in aller Munde und soll das kraftvollste Antioxidans zur Bekämpfung von freien Radikalen sein. Es soll eine Lebensverlän-

gerung bis zu einem Drittel möglich machen. Gebildet wird Melatonin in der Epiphyse aus dem »Glückshormon« **Serotonin**. Die Produktion von Serotonin ist sowohl von L-Thryptophan als auch vom Sonnenlicht abhängig. In der Dunkelheit wird dann aus Serotonin Melatonin gebildet, welches unseren Schlaf steuert und in Bezug auf das Träumen in der Nacht eine große Rolle spielt.

Dr. Calloway von der Universität von Helsinki arbeitet auf der Ebene der Neurotransmitter. Seine Studien zeigen, dass in der Nacht aus dem von der Epiphyse ausgeschütteten Hormon Melatonin der Neurotransmitter **Pinolin** gebildet wird. Pinolin soll für unsere Träume verantwortlich sein. Unabhängig davon sind es die beiden Substanzen Serotonin und Melatonin, welche in unserem Leben so große Bedeutung haben. Besonders die immer mehr um sich greifenden Depressionen sind abhängig von den beiden in der Epiphyse

produzierten Substanzen. Der Neurotransmitter Serotonin ist weiterhin für den Abbau von Stresshormonen im Blut mitverantwortlich. Zu wenig Serotonin hat zu wenig Melatonin zur Folge, was letztendlich auch zu Schlaf- und Traumstörungen führt und darüber hinaus die Fähigkeit zur Regeneration von Seele und Körper infrage stellt. Noch ist es wissenschaftlich nicht genau geklärt, wie die einzelnen Neurotransmitter miteinander kommunizieren und welche beim Schlaf beteiligt sind. Fest steht allerdings, dass es ohne Schlaf nicht geht und dass wir ohne unsere Träume nicht lebensfähig wären.

Die Erkenntnis vieler Wissenschaftler, dass die Epiphyse der zentrale Mittelpunkt unseres Gehirns ist und dass wir hier – nach Prof. Penrose – über Strukturhöhlen mit den höheren Dimensionen verbunden sind, bringt mich zu völlig neuen diagnostischen und therapeutischen Überlegungen.

Angebot, über dessen Akzeptanz das Gehirn immer wieder neu entscheiden kann. Die Bewertung der angebotenen Schwingung wird in erster Linie vom Thalamus als Teil unseres Gehirns vorgenommen.

Er nimmt die über definierte Reflexzonen und Punkte auf der Haut eingeschleusten elektrischen Impulse der Induktionsprogramme auf. Erkennt er in ihnen systemverwandte, seinen eigenen ursprünglichen Rhythmen entsprechende Impulse, wird er den gesamten Orga-

nismus Mensch zum Mitschwingen im natürlichen, »normalen« Gehirnwellenrhythmus veranlassen.

Es scheint also so zu sein, dass die Vibration der Körperzellen abhängig von den Wellenformen des Gehirns ist. Wir müssen davon ausgehen, dass Krankheit und Schmerz nur dann gespürt werden können, wenn sich die regelrechten Schwingungsformen des Gehirns verschoben haben. Es gibt also Wellenformen, die Körperzentren in unserem Gehirn überschwemmen und so zunächst zu

Funktionsstörungen der Zellen und Organe führen und in der Folge Zerstörungen dort auslösen. Nehmen wir an, dass destruktive Wellenformen in unserem Gehirn die Zentren der Organe überlagern. Dadurch kommt es durch Spiegelung zu einem Mitschwingen im entsprechenden Körperbereich und damit entstehen dort zunächst Funktionsstörungen und mit der Zeit Krankheit und Schmerz (Spiegelreflexion, s. Abb. 3).

Induziert man nun die normale Abfolge der vier Hirnwellen über definierte Zonen

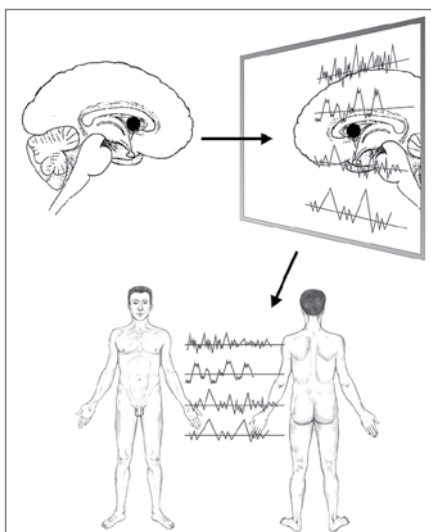


Abb. 3: Spiegelreflexion

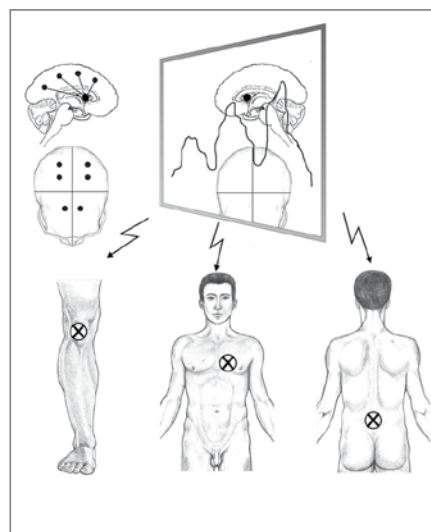


Abb. 4: Veränderung der Spiegelreflexion

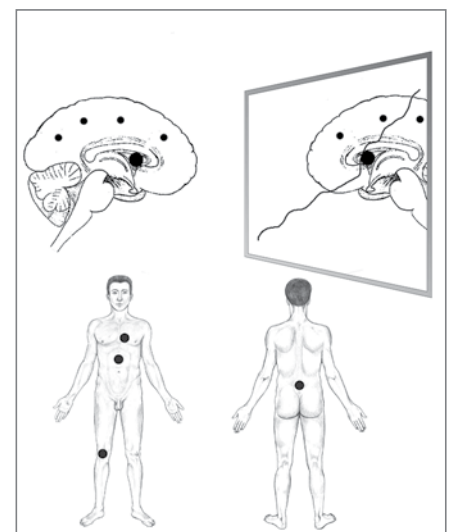


Abb. 5: Regulation der Spiegelreflexion



des Körpers, dann erinnert sich das System wieder an den normalen Rhythmus und es kommt zuerst zu einer Beruhigung im entsprechenden Hirnbereich und danach der entsprechenden Organe und Zellen (s. Abb. 4 u. 5, S. 14).

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsbereiche sind umfassend. Die Induktionstherapie der Esogetischen Medizin gliedert sich in drei Hauptbereiche:

1. die Programme mit feststehender Indikation
2. die Punkttherapie mit den Einzelrhythmen
3. die Punkttherapie mit den Kurzprogrammen

1. Programmanwendung

Bis heute konnte ich 24 feststehende Programme entwickeln (s. Kasten »Indikationen der Synapsis-Induktionspro-

gramme«). Diese werden vom Synapsis-Gerät mit zwei Manschetten an den Handgelenken angewendet. Während des Induktionsimpulses wird lediglich ein leichter Elektrodendruck auf der Haut empfunden. Die äußerst geringe Signalenergie ist nicht spürbar – auch kein »leichtes Kribbeln«. Die Behandlungszeit der Programme ist je nach Indikation 10 bis 45 Minuten.

Die Induktionstherapie bietet viele Einsatzmöglichkeiten:

- Reduktion von Stress und Erzeugung tiefster Entspannung
- Regulation der Schlafrhythmik, Steigerung der Schlafqualität
- Beschleunigung des Lernens und Förderung der Kreativität
- Hilfe bei der Überwindung von Drogen-, Alkohol- und Nikotinproblemen
- Abbau von Depressionen
- Überwindung von Ängsten und Phobien
- Begleittherapie bei der Schmerzbehandlung

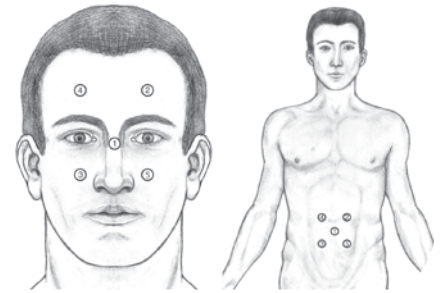


Abb. 6: Lymphrhythmen

- allgemeine Aktivierung der Immunabwehr
- Konfliktlösung
- Stärkung der Regeneration und Aufbau von Kraft

2. Die punktuelle Anwendung mit den Einzelrhythmen

Mit der Entwicklung der Induktionsprogramme (1986) konnte ich die Idee, klassische Therapiepunkte den vier beziehungsweise fünf Hirnrhythmen zuzuordnen, verwirklichen. Ich stellte mir vor, dass die Hirnrhythmen, die in ihren Frequenzen genau definiert waren, in einer Frequenzschaukel über einzelne Punkte appliziert werden konnten. Dies war die »Geburt« der punktuellen Induktionstherapie. Hierbei werden alle fünf Hirnrhythmen hintereinander und genau definiert über entsprechende Reflexbereiche induziert. Diese Behandlung wird zusammen mit der Akupunktur und der Farbpunktur angewendet. Nachstehend möchte ich hierzu ein Beispiel zeigen.

Die Rhythmen der Lymphe

Die Indikation für diese Behandlung sind in erster Linie alle lymphatischen Belastungen, sowohl oben (Höhlen, Zähne, Lymphabfluss von oben) sowie unten (Darmlymphe und Lymphabfluss von unten). Alle degenerativen Erkrankungen verlangen zu Beginn die Reaktion und diese wird wiederum durch die Aktivität der Lymphe möglich.

Hier werden der Kopf und der Bauch (Bauchgehirn) miteinander behandelt. Die Punkte des Kopfes findet man in der Vertikalen des geradeaus blickenden Auges in der Mitte der Stirn und direkt unterhalb des Jochbeins. Im Bauchbereich sind es die diagonalen Punkte zwei Querfinger vom Nabelrand entfernt, die wir zur Behandlung nehmen (s. Abb. 6).

Indikationen der Synapsis-Induktionsprogramme

Entspannungsprogramme

Ruhe 1	Programm zur tiefen, inneren Entspannung
Ruhe 2	bei allen aktuellen Stressbelastungen
Schlaf 1	unterstützt bei Ein- und Durchschlafstörungen
Schlaf 2	reguliert besonders die Schlafrhythmik
Traum	Anregung der Traumaktivität

Konfliktlösungsprogramme

Konflikt	lösen und ordnen von individuellen Konflikten
Kinder 1	bei Belastungen zwischen dem 6. und 9. Lebensjahr
Kinder 2	bei Belastungen zwischen dem 9. und 12. Lebensjahr
Gamma lang	Lösung von Blockaden mit der Kraft der Meditationsschwingung
Gamma kurz	Lösung von Blockaden über spezifische Reflexzonen

Stressprogramme

StressBasis	zur Lösung psychischer Verkrampfungen
StressImmun	zur Regulation und Stärkung des Immunsystems
StressHormon	unterstützt bei der Regulation von hormonellen Symptomen
StressKrampf	Basisprogramm zur Unterstützung bei Migräne und Cephalgien

Depression/Psyche

Psyche 1	bei Müdigkeit, Erschöpfung, Abgeschlagenheit
Psyche 2	bei der manischen Phase der Depression
Psyche 3	bei hormonellen Depressionen

Cerebral/Mentale Programme

Cerebral	Aktivierung der Gehirntätigkeit, Steigerung der Wachheit
Lernen	unterstützt bei Lernschwäche und Konzentrationsstörungen
Erinnerung	Steigerung der intellektuellen Fähigkeit, Anregung der Kreativität

Weitere Programme

Erwachen	Erschöpfung, Rekonvaleszenz, unüberwindliche Müdigkeit, Altersbeschwerden
Degeneration	Basistherapie bei allen degenerativen Erkrankungen
PowerNap	Regenerationsprogramm zum Abbau des täglichen Stresses
Sucht	Basisprogramm bei allen Form der Suchtbelastungen



Die Behandlungsreihenfolge ist:

1. Akupunktur oder Massage der Punkte Kopf und Bauch
2. die Frequenzschaukel der einzelnen Rhythmen in der vorgegebenen Reihenfolge, zuerst Kopf dann Bauch
3. Als Verstärkung verwenden wir die Farbpunktur, ebenfalls zuerst Kopf danach Bauchpunkte in der Reihenfolge der Zahlen für je 15 Sekunden.

Punkt 1	→ Gamma	→ Ultraviolett
Punkt 2	→ Beta	→ Purpur
Punkt 3	→ Delta	→ Lichtgrün
Punkt 4	→ Alpha	→ Türkis
Punkt 5	→ Theta	→ Rosé

3. Die punktuelle Anwendung mit den Kurzprogrammen

In den letzten Jahren haben wir neue Möglichkeiten spezifischer Applikation über Reflexbereiche, Zonen und Punkte entsprechend ihrer Indikationen als sektorale Therapie erkannt und eingeführt. Für diese spezifischen Behandlungen habe ich die zwei neuen Kurzprogramme geschrieben und für die Therapie zur Verfügung gestellt.

1. Das PowerNap-Programm
2. Das Gamma-Kurzprogramm

Das PowerNap-Programm hat eine Laufzeit von 15 Minuten, das Gamma-Kurzprogramm hat eine Laufzeit von 10 Minuten. Die Kurzprogramme der Induktions-Therapie haben eine besondere Wirksamkeit, wenn man die Behandlung über spezifisch definierte Zonen abgibt (s. Kasten »Indikationen der Synapsis-Induktionsprogramme«, S.16). Insbesondere alle Stressformen reagieren gut auf diese Anwendungen. Hier ist darauf hinzuweisen, dass wir heute den allgemeinen Stress, der den ganzen Menschen trifft, vom Organstress oder Stress in den Zellen unterscheiden müssen. Die Idee, letztendlich durch

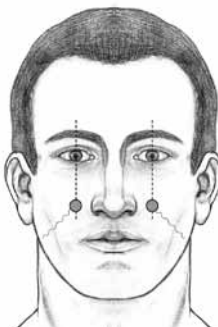


Abb. 8: Zonen der Kieferhöhlen

die Anwendung über Zonen und Punkte belastete Organstrukturen zu erreichen, bestätigte sich durch die Beobachtungen, die wir über lange Zeit durchführten. Im Folgenden Beispiele der Anwendung:

Induktion mit dem PowerNap-Programm über die Zonen des Kiefergelenks

Die Indikation dieser Zonen bezieht sich darauf, dass der Mensch nicht loslassen und verarbeiten kann. Man beobachtet nächtliches Zähneknirschen oder das dauernde mit den Zähnen Mahlen. Im Hintergrund stehen immer lange bestehende Konfliktbelastungen. Die Zonen befinden sich vor dem Ohr über dem Kiefergelenk links und rechts (s. Abb. 7). Auch sollte man an die weit verbreiteten Schlafrythmusstörungen denken.

Induktion mit dem PowerNap-/Gamma-Kurzprogramm über die Kieferhöhlen

Man kann die Zonen über den Kieferhöhlen im Kopfbereich zunächst mit dem PowerNap-Programm behandeln (s. Abb. 8). Dies bringt meist sofort Beruhigung in die bei so vielen Menschen belasteten zellulären Steuerungsbereiche, mit Auswirkung auf den ganzen Körper und seine Funktionen. Hier können wir die Kurzprogramme wechseln und sowohl das PowerNap- als auch das Gamma-Kurzprogramm einsetzen.

Induktion mit dem PowerNap-/Gamma-Kurzprogramm über den Solarplexus

Bei permanenten Stressbelastungen des Menschen behandeln wir über die Mitte des Körpers im Bereich des Solarplexus (s. Abb. 9). Hier kommt dann besonders das Gamma-Kurzprogramm zum Einsatz.

Stress jeglicher Art belastet die Mitte unseres Körpers und dabei den Solarplexus. Die daraus entstehenden Übersäuerungen belasten dabei den Magen-

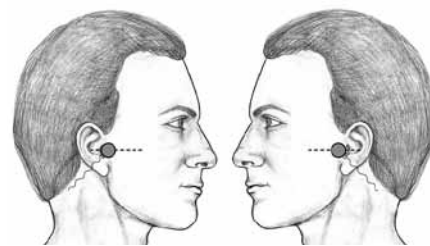


Abb. 7: Zonen des Kiefergelenks

Darm-Trakt und damit das gesamte Schleimhautmilieu. Nach meinen jahrelangen Beobachtungen beginnen alle Erkrankungen im weitesten Sinn im Bereich des Solarplexus. Wenn der Stress permanent (auch in der Nacht) vorhanden ist, dann kann das Gehirn, so meine Hypothese, keine Gamma-Wellen mehr bilden. Dies hat dann außer den Steuerungsdefiziten auch den Verlust an »Glückseligkeit« zur Folge. Durch die Induktionsbehandlung dort lösen sich Verkrampfungen und gleichzeitig kommt Ruhe in alle Systeme.

Zusammenfassung

Die Induktionstherapie dient dem einzigen Ziel, dem Menschen einen natürlichen und vertrauten, der jeweiligen Situation entsprechenden Rhythmus zu vermitteln, die Programmatik einer normalen Gehirnrythmik aufzubauen und zu erhalten. Blockierte Systeme können zurück zur Normalität finden und Krankheitssymptome, die im Zusammenhang mit spezifischen Informationsblockaden stehen, lösen sich auf. Die Induktionstherapie kommt einerseits ohne Nebeneffekte aus und ist andererseits so eng wie nur irgend möglich den natürlichen Körperbeziehungsweise Gehirnaktivitäten angepasst, eben eine Induktion vertrauter Impulse.

Alle Abbildungen: © esogetics GmbH

Literatur

Füß R. Die Induktionstherapie esogetics GmbH, ISBN-Nr. 3-925806-33-4

Mandel P. Die punktuelle Induktionstherapie. esogetics GmbH, ISBN-Nr. 3-925806-60-1

Mandel P. Lehrbuch der Ophtalmotropen Genetischen Therapie. esogetics GmbH, ISBN-Nr. 3-925806-75-x

Elektroenzephalografie aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

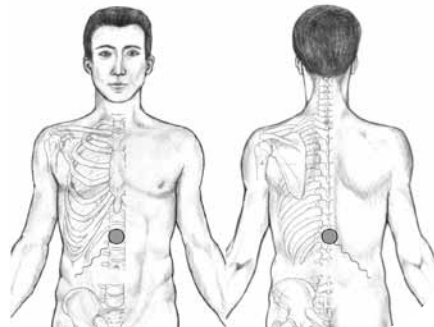


Abb. 9: Solarplexus vorne und hinten



Broers D. Der Matrix Code. Trinity Verlag Wien, ISBN-13: 978-3955500405

Morpheus. Die Realitäten Macher. Trinity Verlag Wien, ISBN-13: 978-3950180138

Heim B. Mensch und Welt: Der kosmische Erlebnisraum des Menschen. Rech Verlag, ISBN-13: 978-3853820841

König M. Das Urwort. Heyne Verlag, ISBN-13: 978-3453702011

Charon JE. Der Geist in der Materi. Ullstein Verlag, ISBN-13: 978-3548340746

Riedweg F. Hormonmangel: Theorie und Praxis der pflanzlichen Stimulation des Hormonsystems. ISBN-13: 978-3877582343

Verfasser

Peter Mandel, Hp
Markus Wunderlich, Hp
Internationales Mandel
Institut
Hildastr. 8
76646 Bruchsal
Tel.: (0 72 51) 8001-0



E-Mail: markus.wunderlich@mandel-institut.com
www.mandel-institut.com